

der Täufer Propheten und Offenbarungen außerhalb der Heiligen Schrift gab, denen man gleichen Gehorsam schuldete, so war schließlich auch diese Institution zu rechtfertigen. Der Verfasser hat diesen Teil seines Werkes nur als Manuskript eines in Münster gehaltenen Vortrages hinterlassen. Um so dankbarer müssen wir der Verlagshandlung sein, daß sie sich entschlossen hat, auch dieses opus postumum des Verfassers zu veröffentlichen, ehe er das Material zu einem größeren Aufsatz verarbeiten konnte.

Veröffentlichungen der historischen Kommission für Westfalen. Hermann Hamelmanns geschichtliche Werke kritisch neu herausgegeben von Dr. Heinrich Detmer, Kgl. Oberbibliothekar. — Band I: Schriften zur nieder-sächsisch-westfälischen Gelehrtengegeschichte. Heft I. De quibusdam Westphaliae viris scientia claris, qui explosa barbarie puritatem Romanae linguae toti Germaniae attulerunt, oratio. Münster i. W. 1902, Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung. 2 M.

Die große Bedeutung unseres Landsmannes Herm. Hamelmann für die Geschichte und weiterhin für das religiöse und literarische Leben unserer Heimat erhellt am besten daraus, daß im Laufe der Jahrhunderte seine Schriften immer von neuem gedruckt werden müssen. Sie sind dem Geschichtsforscher eben unentbehrlich. Die letzte Ausgabe war in Lemgo 1710 erschienen. Diese war, wie uns die Vorrede des vorliegenden Heftes sagt, vielfach lücken- und fehlerhaft. Darum muß das vorliegende und die vier in Aussicht gestellten Hefte auf das dankbarste begrüßt werden. Der leider der Wissenschaft zu früh entriessene Verfasser hat nicht nur den Text nach den ältesten Ausgaben — Manuskripte Hamelmanns existieren nicht mehr — sorgfältig hergestellt, sondern durch eine Fülle von Anmerkungen ihn erläutert und auf andere gleichzeitige Quellen hingewiesen, die dem Leser nicht leicht bekannt waren. Was nun den Inhalt der genannten Schrift anbelangt, so ist es eine Freude, an der Hand eines so sachkundigen und für seine engere Heimat so begeisterten Mannes wie Herm. Hamelmann durch die Ruhmes-titel westfälischer Gelehrten zu schreiten. Wahrlich, wir Westfalen haben Stamm und Heimat leider zu lange vergessen, und seit

der unseligen und verderblichen Zertrümmerung Westfalens durch Barbarossa eine elende politische Scheineristenz geführt. Erst in unseren Tagen wurden wir der Eigentümlichkeit unseres Stammes wieder bewußt, und da kann uns Hamelmann ein trefflicher Wegweiser dazu sein, wie wir westfälische Art und, wir können es mit Stolz sagen, Gelehrsamkeit schätzen lernen. Er selbst und Diedrich von Steinen, zwei Diener der lutherischen Kirche Westfalens, haben uns das beste Beispiel eifrigen theologischen Studiums in Verbindung mit gründlicher anderweitiger wissenschaftlicher Bildung gegeben.

Die Geschichte der evangelischen Gemeinde Paderborn von 1803—1903. Festschrift zum 24. und 25. März 1903, verfaßt von Karl Klingender, Pfarrer zu Paderborn. Gütersloh 1903, C. Bertelsmann. (45 S.) 50 Pfg.

Gern zeige ich dieses kleine Schriftchen an, das uns in das religiöse Leben einer Gemeinde einführt, die von jeher die Augen des evangelischen Westfalens auf sich gelenkt hat. Es sind gerade 300 Jahre her, daß die evangelische Lehre in Paderborn unterdrückt wurde. Die einst der lutherischen Lehre ganz zugefallene Bischofsstadt beherbergt heute nur eine kleine evangelische Minorität, aber die Geschichte der Gemeinde beweist es, wieviel Liebe und Glauben seit hundert Jahren in dieser Gemeinde vorhanden gewesen ist und wieviele treue Geistliche ihr gedient haben. Förmlich angeheimelt hat auch das, was über die innere würdige Ausschmückung der Kirche und das reiche gottesdienstliche Leben an Sonn- und Werktagen erzählt wird. Warum muß den übrigen evangelischen Gemeinden dies verjagt bleiben? Die eintönige Form unserer Gottesdienste ist für uns ein Armutzeugnis. Und das Singen des Geistlichen, wie es in Paderborn geschieht, wird vielfach als katholisch angesehen. O sancta simplicitas! Zum Schluß richten wir an die Paderborner Gemeinde und alle Freunde der Kirchengeschichte die dringende Bitte, dafür sorgen zu wollen, daß bald eine Geschichte der alten evangelischen Gemeinden des Paderborner Landes, die eine wahre Märtyrergeschichte ist, erscheint. Das ist eine einfache Pflicht evangelischer Pietät, die wir den Bekennern der Vorzeit schuldig sind.